

Über die Fructification der Rhizomorpha

Autor(en): **Otth, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1856)**

Heft 365

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rains calcaires et de schistes gris, et je suis persuadé qu'il a tort de nier la superposition du gneis des Alpes centrales sur les calcaires et schistes fossilifères. Quant à Mr. Renevier et sa critique de mes coupes, il en jugera peut-être avec moins de sévérité, lorsqu'il aura fait meilleure connaissance avec les Alpes, puisque, la première fois qu'il a abordé un groupe difficile, dans sa course à la Dent-du-Midi, il est parvenu à nous donner une coupe plus bizarre peut-être que toutes celles figurées dans mon ouvrage.

G. Otth, über die Fructification der Rhizomorpha.

Vorgetragen den 8. März 1856.

Die angebliche Entdeckung von Fructificationen der Rhizomorphen, welche einige Forscher gemacht zu haben glaubten, haben die Forderungen der Mycologen nicht befriedigen können, weil das einzig sichere Kennzeichen, die Sporenbildung, immer nicht nachgewiesen werden konnte.

Ich bin nun letzthin in Stand gesetzt worden, eine Rhizomorphen-Fructification nachzuweisen, die jenen Anforderungen zu entsprechen geeignet ist.

Ich fand nämlich Anfangs dieses Monats März im Bremgartenwald in hohlen faulenden Buchenwurzeln die *Rhizomorpha fragilis*. Var. α *teres*. Dec. (oder die stielrunden, nicht zwischen Holz und Rinde eingepressten, und dem Luftzutritt nicht entzogenen Verästelungen der *Rhizomorpha subcorticalis*. Pers. stellenweise in der Ausdehnung von einem Zoll, und mehr, mit zerstreuten, feinen, dunkeln Härchen besetzt, deren jedes an der Spitze ein kleines weissliches Köpfchen trug.

Das Ergebniss der microscopischen Untersuchung derselben ist nun folgendes:

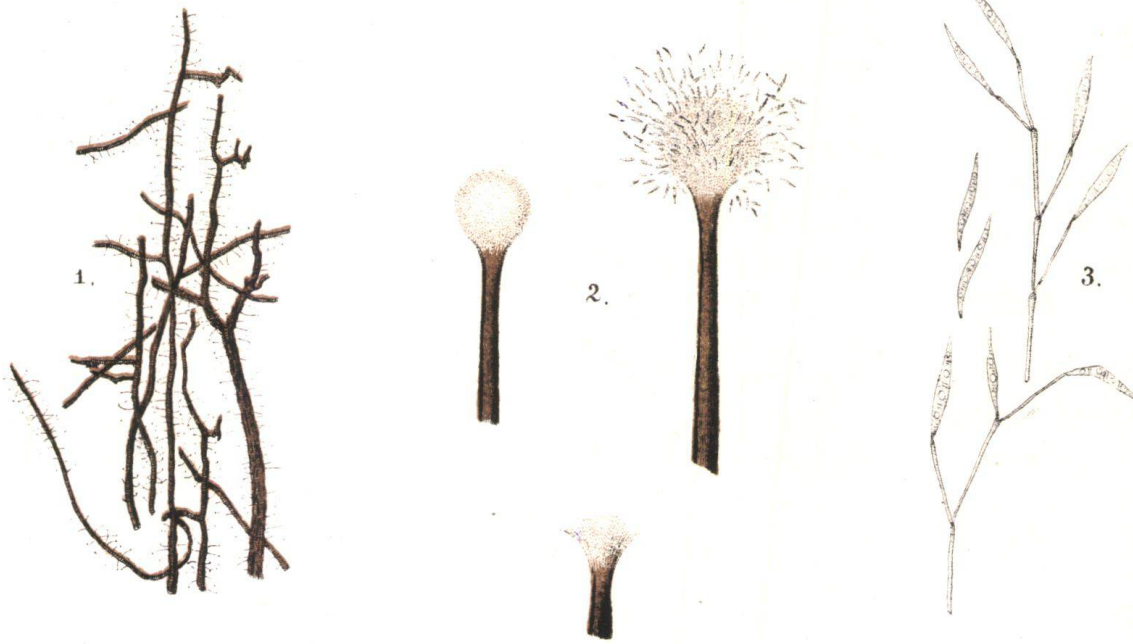
Auf der Oberfläche der Rhizomorpha zerstreut, und mit derselben homogen, entspriessen die sehr feinen, aber steifen, von der Basis an etwas verdünnten Fruchträger; an der Spitze nehmen diese eine weissliche Farbe und pinselförmige Gestalt an; die nach allen Seiten hin divergirenden Fäserchen des Pinsels sind gegliedert und an den oft etwas verdickten Articulationen mit einzelnen und einfachen Zweigfäserchen besetzt, welche an der Spitze eine langgezogene, spindelförmige, mit Oeltröpfchen und undeutlichen Septen versehene, weissliche Spore tragen; die Sporen sind überdiess durch ein farbloses Bindemittel zu einem festen, halbdurchscheinenden Sporenkopf zusammengeklebt, fallen aber, in Wasser gebracht, bald auseinander, und lassen nach einiger Zeit die theilweise entblössten Sporenträger sichtbar werden.

Die verschiedenen Dimensionen, welche sehr bedeutenden Variationen unterworfen sind, mögen ungefähr folgende sein:

Länge des Fruchträgers . . .	= 1—1,5	Millimeter.
Dicke desselben	= 0,024—0,05	»
Durchmesser des Sporenkopfs	= 0,066—0,09	»
Länge der Sporen	= 0,02—0,034	»
Durchmesser derselben	= 0,003—0,006	»

Erklärung der Figuren.

- Fig. 1. Fructificirende Rhizomorpha in natürlicher Grösse.
» 2. Ein unversehrter und ein in Wasser zerfallender Sporenkopf, und ein von Sporen entblösster Fruchträger, stark vergrössert.
» 3. Einzelne Sporenträger und Sporen, sehr stark vergrössert.
-



Rhizomorpha fragilis. Var. *a. teres*. De Cand.